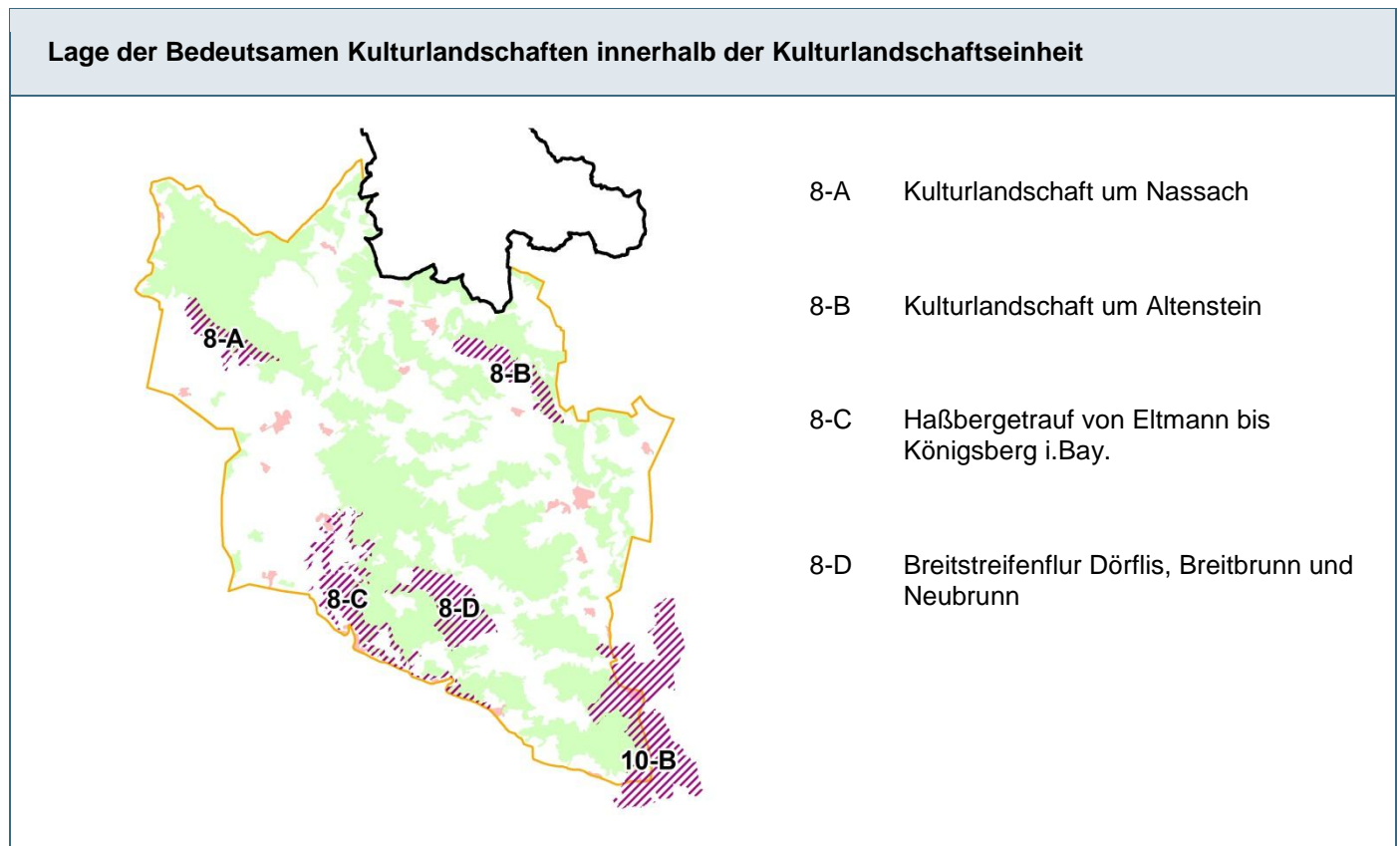


Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 8 Haßberge

Stand: 2012



8–A Kulturlandschaft um Nassach

Traditionell geprägte Kulturlandschaft mit Streuobstflächen und Hutungen (LEK Main-Rhön 2002).

Wertgebende Landschaftselemente

Rampertmühle, Schwedenschanze (vorgeschichtlichen Ringwallanlage aus der Hallstattzeit, Fliehburg der Bevölkerung während der Schwedenbesatzung im 30-jährigen Krieg), Abschnitt des Rennweges (historischer Eilboten- und Kurierweg).

8–B Kulturlandschaft um Altenstein

Traditionell geprägte und durch einen extrem hohen Anteil von Gehölzstrukturen kleinteilig gegliederte Kulturlandschaft im Umfeld des auf einer Bergkuppe gelegenen Ortes Altenstein (LEK Main-Rhön 2002).

Rund um Altenstein finden sich von "historischem Obstbau" geprägte Hänge (LEK Main-Rhön 2002). Landschaftliche Blickfänge stellen die exponiert stehende Kirche von Altenstein sowie die Burgruine Altenstein dar.

"An die vielfältig strukturierten Hanglagen um Altenstein schließt im Nordwesten eine etwa bis Geroldswind reichende ritterschaftliche Gutslandschaft des 19. Jahrhunderts an, die sich mit ihrer historisch bedingt etwas großräumigeren Gliederung und Obstbaumalleen optisch von der Kulturlandschaft um Altenstein abhebt" (LEK Main-Rhön 2002).

Burgruine Altenstein

"Burg Altenstein wird erstmals 1225 indirekt mit Marquardus Magnus de antiquo lapide, 1232 dann explizit als castrum erwähnt. Bereits 1296 standen mehrere Burghäuser auf Altenstein, das 1441 von fünf Familien bewohnt wurde. 1525 zerstörten die Bauern die Burg, die 1567 instand gesetzt, 1632 dann neuerlich zerstört wurde" (Haus der Bayerischen Geschichte 2012).

Burgruine Lichtenstein

"Kurz nach 1200 spaltete sich von dem Geschlecht derer von Stein eine Linie ab, die mit der Burg L. eine neue Stammburg errichtete und sich in die Dienstbarkeit des Hochstifts Würzburg begab. Degen II. von Lichtenstein wird 1215, die Burg selbst 1232 erwähnt. Nach 1345 belehnte Würzburg mehrere Familien mit der Burg, die zu einer Ganerbenburg ausgebaut wurde. Weitere Ausbauten erfolgten 1417-36. Die im Bauernkrieg 1525 und 2. Markgrafenkriege (1552) beschädigte Burg fiel 1565 an die Lichtensteiner zurück, die damals dem Ritterkanton an der Baunach angehörten" (Haus der Bayerischen Geschichte 2012).

8–C Haßbergetrauf von Eltmann bis Königsberg i.Bay.

Typische Landschaft am Haßbergetrauf mit Resten traditioneller Nutzung, insbesondere Weinbergsrelikte (Terrassenanlagen in Fischgrätformation bei Steinbach), Streuobst und extensiver Wiesenbewirtschaftung.

Im Bereich um Prappach (westliche Traufseite) zeigt sich eine reich strukturierte und abwechslungsreiche offene Kulturlandschaft (Streuobst und Wiesenflächen), die durch markante Geländestufen terrassenartig gegliedert ist. Es ergeben sich weithin sichtbare Erhebungen und weite Ausblicke (LEK Main-Rhön 2002).

Am südlichen Trauf der Haßberge finden sich zum Maintal hin bewaldete Steilanstiege, kleinräumige ehemalige Abbaustellen und die charakteristischen Weinbergslagen in Fischgrätformation. Das "Zeiler Käppele" und die Burgruine Ziegelanger eröffnen an der Traufkante den Blick in das Maintal.

8–D Breitstreifenflur Dörfliß, Breitbrunn und Neubrunn

Alte, zum Teil noch gut erhaltene Breitstreifenfluren in den Gemarkungen von Dörfliß, Breitbrunn und Neubrunn.